

Ausstattung von Schülerinnen und Schüler mit Tablets (Grundschule)

Inhaltsübersicht

Das vorliegende Praxisbeispiel stellt dar, wie es gelingen kann durch eine Kombination einer Sachaufwands- und Elternfinanzierung an einer Grundschule alle Kinder mit einem Tablet auszustatten¹.

Es beschreibt

- warum es sinnvoll ist, alle Kinder mit einem Tablet auszustatten,
- wie vorgegangen werden kann, um dieses Ziel zu erreichen,
- wie die Geräte administriert und gewartet werden,
- welche weiteren Erfahrungen gemacht worden sind.

Zielsetzung: Tablets in der Hand aller Kinder

Der Schule ist es wichtig, dass alle Kinder nachhaltig den Umgang mit digitalen Medien lernen und diese flexibel und ohne zusätzlichen organisatorischen Aufwand im Unterricht eingesetzt werden können. Die Erfahrungen der Schule mit schuleigenen Geräte-Pools, wie z. B. Tablet-Kofferlösungen zeigten, dass die vorhandenen Geräte weniger im Unterricht eingesetzt werden, wenn sie im Vorfeld gebucht und dann für eine ggf. auch nur kurze Phase im Unterricht extra geholt werden müssen². Seit fünf Jahren stattet der Sachaufwandsträger in Kooperation mit den Eltern die Kinder ab Jahrgangsstufe 1 mit einem Tablet aus.

Auf der [Webseite zum Schulversuch](#) berichtet die Schulleitung der Grundschule Offenstetten, wie sich ihre Ausstattung entwickelt hat.

Vorgehen: Etablierung einer kombinierten Finanzierung

Vor der Planung und Einführung von Tablet-Klassen ist sicherzustellen, dass die Schule über eine ausreichend gute WLAN-Anbindung und digitale Projektionsmöglichkeiten verfügt.

Sind die Voraussetzungen und die flankierenden schulinternen Maßnahmen (siehe Linkebene rechts) geklärt, bietet sich folgendes schrittweises Vorgehen an:

1. Klärung, welche Klassen ausgestattet werden sollen, z. B.

- vorrangig Ganztagsklassen,
- „Tablet-Klassen“, für die sich Eltern entscheiden können,
- alle Klassen ab Jg. 1.

Die Grundschule Offenstetten rüstet ab dem Schuljahr 2020/2021 alle Kinder der Jahrgangsstufe 1 mit Tablets aus. Hintergrund sind die Erfahrungen aus der Zeit von „Lernen zuhause“ während der Corona-Pandemie. Zuvor hat sie sich auf die Ganztagsklassen beschränkt.

Weitere Informationen und Links dazu finden sich [hier](#).

Flankierende schulinterne Maßnahmen sind

- die Verständigung auf ein verbindlich umzusetzendes Mediacurriculum.
- ein schulinternes Fortbildungskonzept. Weitere Informationen zu Formaten und Umsetzungsstrategien finden sich [hier](#).



¹ Das Praxisbeispiel stellt die Erfahrungen der Grundschule Offenstetten dar. An der Schule kommen i-Pads zum Einsatz.

² Bei Tablet-Kofferlösungen ist außerdem die Einhaltung des Datenschutzes zu beachten. Es ist sicherzustellen, dass bei der Nutzung durch verschiedene Schüler diese keinen Zugriff auf personenbezogene Daten ihrer Mitschüler haben, z. B. auf ihre Arbeitsergebnisse oder Lernprodukte.

2. Verständigung über die Finanzierung

Mit dem Sachaufwandsträger ist zu klären, wie die Anschaffung im Einzelnen zu regeln ist. Die Vertriebspartner der Tablet-Hersteller bieten auf ihren Webseiten i. d. R. Informationen über Finanzierungsmodelle an. Im Fall der Grundschule Offenstetten handelt es sich um eine Kombination aus Finanzierung durch den Sachaufwandsträger mit Elternbeteiligung. Die Schule definiert ihre Anforderungen an das Gerät und kauft die Geräte. Diese werden dann gegen eine Mietpauschale an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben.³

Am Ende der 4. Jahrgangsstufe wird das Gerät auf den Auslieferungszustand zurückgesetzt und geht in den Besitz der Eltern über.

3. Sicherung von Bildungsgerechtigkeit

Familien, die nicht in der Lage sind, die Mietpauschale zu tragen, können das der Schule mitteilen. Für diese Fälle übernimmt der Sachaufwandsträger die Kosten.

4. Gestaltung der Erziehungspartnerschaft

Eltern erhalten bei der Anmeldung bzw. beim Kennenlernen an der Schule Gelegenheit, sich über die Arbeit mit Tablets zu informieren. An einem „Tag der offenen Tür“ stellen z. B. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 3 und 4 vor, wie sie mit digitalen Medien lernen und wie kompetent sie im Umgang mit ihnen sind.

Die Schule informiert in regelmäßigen Abständen über den Einsatz der Geräte und bietet darüber hinaus vermehrt Angebote für die gemeinsame Gestaltung der Medienbildung.

Administration und Wartung der Geräte

Die Tablets kommen einsatzbereit an die Schule⁴; Apps und Lizenzen der Schulbuchverlage werden von der Schule verwaltet und installiert. Die weitere Wartung der Geräte erfolgt auch durch eine sogenannte „Admin-Cloud“. Sie sind personalisiert, so dass die Schülerinnen und Schüler nur Zugriff auf ihre eigenen Dateien haben.

Am Ende der Laufzeit der Vermietung, wenn die Geräte in den Besitz der Eltern übergehen, werden die Einstellungen auf den Auslieferungszustand zurückgesetzt. Das ermöglicht z. B. auch, dass das Gerät an einer weiterführenden Schule – je nach technischen Voraussetzungen – in das „mobil device management“, also das dortige System der Administration und Wartung, aufgenommen werden kann.

³ An der Grundschule Offenstetten zahlen die Eltern **jährlich** 70,-€; Wartung, Apps und Versicherung sind darin enthalten.

⁴ Die Geräte werden vom Vertriebspartner in einer Admin-Cloud registriert und müssen bei der Inbetriebnahme mit dem WLAN der Schule verbunden sein.

Empfehlungen

- Beschädigungen
Die Tablets sind versichert. Die Erfahrung z. B. an der Grundschule Offenstetten zeigt, dass es zu fast keinen Beschädigungen kommt. Dort hatte man z. B. innerhalb von vier Schuljahren fünf Versicherungsfälle. Hilfreich sind in diesem Kontext
 - gemeinsam mit den Kindern erarbeitete Regeln im Umgang mit den Geräten,
 - das schrittweise Einüben der Bedienung,
 - eine gute Schutzhülle.
- Ansprechpartner
Die Vertriebspartner der Tablet-Hersteller bieten umfangreiche Informationen und beraten auf Anfrage Schulen hinsichtlich der Konfiguration der Geräte. Sie kümmern sich i. d. R. auch um die finanzielle Abwicklung.
- Informationsangebote für Eltern
Das Hauptaugenmerk des Einsatzes der digitalen Geräte liegt darauf, Kinder zu befähigen, sachgerecht und zielführend damit umzugehen. Das geschieht im Unterricht. Während der Corona-bedingten Schulschließungen hat sich jedoch gezeigt, dass ein Teil der Eltern Informationsangebote zum Umgang mit den Geräten benötigt, z. B. beim Hochladen und Herunterladen von Dateien oder im Umgang mit ZIP-Dateien. Für diese Fälle bereitet die Grundschule aktuell Videotutorials vor, auf die die Eltern zurückgreifen können.

Von staatlicher Seite bieten die [„Berater digitale Bildung“](#) Unterstützung.